

3. Sprich nicht: ich denk' in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.
4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebet, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.
5. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch durch des Erlösers Tod vor unserm Gott gerecht zu sein; dies macht dich nicht von Sünden rein.
6. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folget, sich vom Bösen kehrt; ein reines Herz von Lieb' erfüllt, dies ist's, was vor dem Höchsten gilt.
7. Die Heiligung erfordert Müh; doch glaube, Gott verläßt dich nie, wenn du mit Eifer ringst nach ihr, so stärkt er deine Kräfte dir.
8. Der Tugend selne Tage weihn, heißt eingedenk des Todes sein; und wer sich täglich Gottes freut, der ist zum Tode stets bereit.

Unsterblichkeit.

1. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit; dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übe die Tugend ihren Fleiß; und jene Welt reicht ihr den Preis.
2. Wahr ist's, der Fromme hat auf Erden schon manchen sel'gen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm